

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Druck".
Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Sonntags von 2. nachmittags
Sonntags-Gammler-Dr. 10621.
Verleger: H. Schellenberg, Wiesbaden.

Wegzettel: Für eine Wegzettel von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 48 Pf., ein-
schliesslich Transport. Zur Zeit bezogen 24 Pf., auswärts 48 Pf. Einmalige Ein-
nahmen 10 Pf. — Wegzettelnahme an: der Zeitung, die Wegzettelnahme, die
Zeitung und alle Wegzetteln. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die
Besitzer keinen Anspruch auf Befreiung des Blattes oder auf Rückzahlung des Wegzettels.

Wegzettel: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Allgemeinen Grund-
preis 6 Pf., der 22 Millimeter breiten Spalte im Text 4 Pf., sonst laut Tarif Nr. 2.
Wegzettelnahme C. — für die Aufnahme von Inseraten am nächsten Tag und Wägen
nach freier Gewähl. — Schluss der Inseraten-Nachnahme 10 Uhr vormittags.
Schwere Inserate müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Größte Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Verlagsort: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 150.

Dienstag, 4. Juni 1935.

83. Jahrgang.

Bouisson heute vor der Kammer.

Voraussichtlich nur eine kurze Regierungserklärung. — Vollmacht bis zum 31. Oktober.
Caillaux an der Arbeit.

Außenpolitische Fragen.

as. Berlin, 4. Juni. (Drahtbericht unjeter Berliner
Abteilung.) Das Kabinett Bouisson wird sich heute der
Kammer vorstellen. Vor der um 3 Uhr beginnenden
Sitzung des Parlaments wird noch ein Ministerat die
Regierungserklärung billigen. Allgemein
nimmt man an, daß diese Erklärung ziemlich kurz
sein wird. Bouisson wird vor allem verlangen, daß
man der Regierung die Möglichkeit gibt, zu arbeiten
und er wird deshalb die Kammer auffordern, alle
Interpellationen zurückzustellen und die Vollmacht
für die Regierung zu bewilligen, damit die
Verordnungen zur Geltung kommen können. Diese
Vollmacht soll bis zum 31. Oktober
gilt und bis zum gleichen Tage soll sich auch das
Parlament verlagern. Erst im November würde dann
also beim Wiederzusammentritt der Kammer die große
Ausprache über die Politik des Kabinetts beginnen.
Bis dahin aber würde Ruhe herrschen. Von der Linken
opposition wird darauf hingewiesen werden, daß es
nicht ganz ohne Ironie ist, wenn ausgerechnet Herr
Bouisson, der bekanntlich bisher Präsident der
Kammer war, und als solcher über die Rechte des
Parlaments zu machen hatte, jetzt dieses gleiche
Parlament ausschaltet. Die große Mehrheit aber dürfte
ohne weiteres für die Vollmacht und damit für die
Vollmacht der Regierung stimmen.

Wie im einzelnen die Maßnahmen aussehen werden,
die die Regierung treffen wird, läßt sich noch nicht über-
sehen. Zunächst hört man nur davon, daß Caillaux
die Sparpolitik wieder ins Leben
rufen will, die nach der Stabilisierung des Franken
ausgelöst wurde. Diese Kommission würde die Vor-
schläge, die der Finanzminister zur Entlastung des
Staatshaushalts zu machen gedenkt, mitzudenken
haben. Außerdem wird Caillaux auch einen
Kontrollrat der Banken bilden, der die Vor-
gänge an der Börse zu überwachen hat. Vor allem ist
Caillaux offenbar entschlossen, auf eine Stabili-
sierung aller Währungen hinzuwirken, denn eine
Erklärung, die der Finanzminister gestern
veröffentlichte, schließt mit dem Wunsch, daß bald eine
allgemeine Stabilisierung der anderen Goldwährungen
durchgeführt werden möge. Das ist bisher so ziemlich
alles, was von den Plänen des Finanzministers be-
kannt geworden ist. Ein klarer Bild der kommenden
Maßnahmen läßt sich danach nicht machen. Trotzdem
hat die neue Regierung schon einen ersten Erfolg
zu buchen. An der gestrigen Pariser Börse waren

nämlich Staatsanleihen wieder gefragt, während
Aktien angeboten wurden. In dem Verlauf der Börse
drückte sich ein erneutes Vertrauen zum Franken und
zu den Staatspapieren aus. Diese Wendung ist aller-
dings wohl nicht allein durch den Kabinettswechsel be-
dingt, sondern auch durch die Schweizer Volksab-
stimmung, die allgemein als ein Befestnis zur Gold-
währung ausgelegt wird.

Die Außenpolitik wird in der heuti-
gen Regierungserklärung voraussichtlich
keine Rolle spielen, obwohl eine französische
Antwort auf die große Rede des Führers bekanntlich
noch immer aussteht. Man kann der französischen Presse
nur entnehmen, daß Laval die deutsche Frage, wie
man den französisch-jugoslawischen Be-
standspunkt mit dem Locarno-Vertrage in
Übereinstimmung bringen könne, nunmehr
beantwortet wird. Doch soll das offenbar auf dem
üblichen diplomatischen Weg über die Botschafter er-
folgen. Im übrigen interessiert die französische Presse
im Augenblick mehr noch als die Frage des Ver-
hältnisses zu Italien. Man stellt eine gewisse
italienische Verstimmlung wegen der französischen Hal-
tung in der abessinischen Angelegenheit fest und so fehlt
es nicht in den Pariser Blättern an Aufforderungen an
die eigene Regierung, sich aus dem ganzen Streit
herauszuhalten. Doch man weiterhin jeden
Schein, als ob man Abessinien irgendwie
unterstütze, zu vermeiden wünscht, geht
daraus hervor, daß die französische Jollifikation im
Hafen von Djibuti, von wo aus die einzige Eisenbahn
nach der abessinischen Hauptstadt führt, nach
Mitteilungen italienischer Blätter jetzt so streng
arbeitet, daß dieser Anknüpfungspunkt der Eisenbahn für
Abessinien heute praktisch geschlossen ist. Auf all diese
Dinge dürfte aber die heutige Regierungserklärung
wohl kaum eingehen, sondern vielmehr die innen- und
wirtschaftspolitischen Fragen in den Vordergrund
rücken.

Aktivität des Laval d'Oran.

Paris, 4. Juni. Nach zehn Tagen innenpolitischer Krise,
die das Interesse der Öffentlichkeit von der Außenpolitik
auf die brennenden Fragen der Währung und der finan-
ziellen Schwierigkeiten abgelenkt hatten, beginnt man im
Laval d'Oran wieder aktiv zu werden. Außenminister Laval
hatte am Montag Besprechungen mit den Bot-
schaftern von Deutschland und Sowjetruß-
land. Man erwartet diese Unterhaltungen als Auftakt von
Besprechungen, Frankreich wieder in die diplomatischen Ver-
handlungen einzuführen.

Beginn der Flottenbesprechungen.

Ribbentrop bei Simon und Macdonald.

London, 3. Juni. Der Führer der deutschen Flotten-
abordnung, Botschafter von Ribbentrop, wurde am
Montagnachmittag im Unterhaus von Außenminister Sir
John Simon begrüßt. Anschließend stattete der Botschafter
dem Ministerpräsidenten Macdonald einen formalen Be-
such ab. Nach Beendigung der Unterredung begab er sich
in das Gebäude der Admiralität, wo er eine Bege-
gung mit dem Marineminister hatte.

Begrüßung im Foreign Office.

London, 4. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Die deutsch-
englischen Flottenbesprechungen wurden
Dienstag früh im Foreign Office eröffnet. Auf deutscher
Seite nahmen teil: Botschafter von Ribbentrop,
Admiral Schaper, Korvettenkapitän Ribbein und der

deutsche Marineattaché in London Kapitän Wahnes. Die
englischen Vertreter sind der stellvertretende Unterstaats-
sekretär im Foreign Office Craigie, der Stellvertreter des
Chefs des Marinekabs Vizeadmiral Little und Kapitän
Dankwerts. Zu Beginn der Besprechungen begrüßte der
englische Außenminister Sir John Simon die Flotten-
Sachverständigen im Namen der britischen Regierung. Un-
mittelbar darauf begannen die sachlichen Besprechungen.

Der deutsche Gesandte in Brüssel 7.

Köln, 4. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Der deutsche
Gesandte in Brüssel Graf Welfmann von Adel-
mannsfelden ist am Dienstag früh, 9 Uhr, in Köln
nach kurzer schwerer Krankheit gestorben.

Militärkommando des Abchnittes hat die notwendigen
Sicherheitsmaßnahmen zum Schutze der Jone getroffen.

Am gleichen Tage haben bei Malta die (am 1. Juli Sche-
del) in Somalia und etwa 20 abessinische Bewaffnete verurteilt,
in der Nähe von Gublet die italienischen Linien zu über-
schreiten. Auf die Warnung der italienischen Eingeborenen-
truppe vor Überschreiten der Linie haben die abessinischen
Bewaffneten das Feuer eröffnet, das von italienischer Seite
erwidert wurde. Die Angreifer haben Verluste erlitten.

Frankreich verläßt seine Garnison in Djibuti.

Abdis Hebe, 3. Juni. Frankreich hat in der letzten
Woche seine Garnison in Djibuti verläßt.

Abgeschlagene Angriffe.

Falsche und echte Kriseninitiative. — Besseres Wetter
für den Franken. — Holländische Sorgen.

Die Schweiz hat die sozialdemokratische Krisen-
initiative mit nicht unerheblicher Stimmenmehrheit ab-
gelehnt. Ganz besonders im Ausland erlöst man in
der Willensbetonung der Schweizer einen
neuen Beweis dafür, daß die Schweiz entschlossen ist,
ihren Franken zu verteidigen und an der Goldwährung
festzuhalten. Man mißt dieser Entscheidung umso
größere Bedeutung bei, als sie zusammenfällt mit der
Ausschüttung der neuen französischen
Regierung und mit der Erklärung des neuen
französischen Finanzministers Caillaux, daß er jede
Abwertung des Franken ablehne. Die schnelle Re-
gierungsbildung und die Tatsache, daß der neue
Ministerpräsident Bouisson wie auch sein Finanz-
minister Caillaux als entschlossene und aktive Männer
gelten, sind nicht ohne Einfluß auf die Börse und auf das
große Publikum geblieben. Da man überdies noch er-
wartet, daß die neue Regierung das Parlament sehr
bald in Ferien schicken wird, so beurteilt man gegen-
wärtig die Lage wesentlich zuversichtlicher, was
sich auch darin äußert, daß die Spekulation gegen den
Franken sehr viel vorläufiger gemordet ist.

Aber in den Londoner Wirtschaftsbörsen wird doch
jetzt schon die bängliche Frage aufgeworfen, wie lange
diese Beruhigung andauern wird. Man verkennt nicht,
daß die Ordnung im französischen Staatshaushalt nur
wieder hergestellt werden kann, wenn das französische
Volk Opfer bringt. Ist das französische Volk zu
diesen Opfern bereit, ist es gewillt, die Einsparungen,
die Caillaux vorsehen muß, auf sich zu nehmen, oder
wird hier nicht sehr bald wieder der Kampf einziehen,
daß jeder von dem andern erwartet, daß er sich Renten
oder Pensionen kürzen läßt, selbst aber das größte Ge-
schrei ertönt, wenn es darum geht, daß die eigenen Be-
züge gekürzt werden sollen?

Aber auch in der Schweiz wird der falschen roten
Kriseninitiative eine echte Kriseninitiative folgen
müssen. Auch hier hat man sich zunächst als zu sorglos
über den Fehlbetrag im Staatshaushalt hinweggesetzt.
Das Loch beträgt hier im Haushalt 41 Millionen,
nimmt man aber die Kreditagiotas und den Fehlbetrag
der zu teuer angelegten und zu teuer arbeitenden
Bahnen hinzu, so kommt man hier auf ein Loch
von etwa 130 Millionen, das gestopft werden muß. Die
Wirtschaftler predigen auch hier einen Lohn- und Preis-
abbau, der auch der Schweiz als Fremdenland wieder
neuen Auftrieb bringen soll. Von irgendeiner Gefahr
für den Franken kann hier so wenig wie in Frankreich
die Rede sein, aber auch hier bleibt zunächst die Frage
offen, was nun tatsächlich zur Beilegung der Krise ge-
schehen soll.

In dem gleichen Augenblick, in dem also eine ge-
wisse Beruhigung sowohl für den Schweizer als auch
für den französischen Franken eingetreten ist, wird nun
auch aus Holland gemeldet, daß ein Angriff gegen
den Gulden abgeschlagen wurde. Hier war es der
Wirtschaftsminister Steenbergh, der sich für die
Abwertung des Guldens einsetzte. Da er damit im
Kabinett nicht durchdrang, so ist der Konsequenz und
reichte seinen Abschied ein, der auch sofort bewilligt
wurde. Zunächst sind damit auch hier noch nun wieder
vor der Frage, wie der Staatshaushalt saniert werden
soll. Die holländische Regierung verlegt, durch das sie
umfangreiches Sparprogramm vorgelegt, durch das sie
Einsparungen in Höhe von 77 Millionen Gulden zu
erreichen hofft, ein Programm, das im Parlament mit
recht gemäßigten Gefühlen aufgenommen worden ist. Es
scheint nun, als ob der Rücktritt des Wirtschafts-
ministers und seine Behauptung, daß nur eine Abwertung
Besserung bringen könne, die Kritik des Parlaments
noch verhärtet hat. Auf der anderen Seite aber zeigt
die letzte Diskontierung auch mit der Deutlichkeit,
daß Holland entschlossen ist, den Gulden nachdrücklich zu
verteidigen. Zunächst ist also die Spekulation an offenen
Fronten gescheitert. Nur darf man sich nicht darüber
unklar sein, daß das noch nicht den endgültigen Sieg be-
deutet, daß es vielmehr auch nach diesen abgeschlagenen
Angriffen darauf ankommt, die Atempause auszu-
nutzen.

Bankfeiertage in Danzig.

Danzig, 4. Juni. Die Pressstelle des Danziger Senats
gibt bekannt:
Veranlaßt durch landesweite Gerüchte hat sich in den
letzten Tagen ein Teil der Danziger Bevölkerung
beunruhigen lassen. Infolgedessen fanden gestern
(Montag) ungewöhnliche Desinfektionsarbeiten statt. Um
einen geordneten Zahlungsverkehr weiter zu gewährleisten,
und Beruhigung einzutreten zu lassen, hat der Senat beschlossen,
einige Bankfeiertage geistlich festzusetzen.

Neue italienisch-abessinische Grenz- zwischenfälle.

Rom, 3. Juni. Über zwei neue italienisch-
abessinische Grenzzwischenfälle wird folgende
amtliche Mitteilung ausgegeben:

Eine Gruppe abessinischer Bewaffneter hat am 31. Mai
im Gebiet der Danakil einen eingeborenen Bor-
posten angegriffen, der von den Italienern zum
Schutz von den an der Grenze Eritreas abgewanderten Ein-
geborenen errichtet worden war. Bei dem Angriff fanden
30 Eingeborene den Tod. Etwa 2000 Stück
Vieh wurden als Beute abgetrieben. Das

Die Gründe für die Zurückstellung vom aktiven Militärdienst.

11 Rückstellungsgründe.

Berlin, 3. Juni. In der Verordnung über die Musterung und Aushebung 1933 geben der Reichswehrminister und der Reichsinnenminister auch die elf Gründe bekannt, die zur Zurückstellung vom aktiven Militärdienst führen können und die sich auf körperliche, wirtschaftliche oder berufliche Gründe beziehen. Es können danach zurückgestellt werden:

1. Der einzige Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Geschwister oder Geschwister.
2. Ein Sohn eines zur Arbeit oder zur Aufzucht gesundheitlich unfähigen Bauern, Landwirts, Grundbesitzers, Kuchens oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn die einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung und Fortführung des Hofes oder des Betriebes ist.
3. Der einzige Bruder eines Soldaten, der im Kriege gefallen oder an einer im Krieg empfangenen Verwundung oder Krankheit gestorben oder mehr als 60 v. H. kriegsbeschädigt ist, wenn ohne diese Zurückstellung die Angehörigen hilflos wären. (Sind in diesen drei Fällen zwei erwerbsfähige Dienstpflichtige vorhanden, die nicht gleichzeitig einberufen werden können, so kann einer von ihnen zurückgestellt werden, bis der andere aus dem aktiven Dienst entlassen wird).
4. Ein Dienstpflichtiger, der im Nachschlage Eigentum oder Besitz eines Hofes, Grundbesitzes oder Betriebes erworben hat, wenn er auf deren Bewirtschaftung angewiesen

ist und sein Vermögen auf andere Weise wirtschaftlich nicht erhalten kann.

5. Der Eigentümer, Inhaber oder Betreibhaber eines industriellen oder gewerblichen oder kaufmännischen Betriebes, wenn ihm die Leitung des Betriebes erst innerhalb des dem Musterungsjahr vorhergehenden Jahres im Nachschlage verloren ist und der Betrieb auf andere Weise nicht erhalten werden kann.

6. Ein See- oder Binnenfahrzeugschiffstreibender Dienstpflichtiger der Land-, See- und halbschiffsmännlichen Bevölkerung bis zur nächsten bevorstehenden Musterung.

7. Schüler höherer Schulen bis zur Erlangung des Reifezeugnisses.

8. Ein Dienstpflichtiger, der in der Vorbereitung für einen Lebensberuf oder die Erlernung eines Gewerbes durch die Einziehung zum Wehrdienst bedeutenden Nachteil erleiden würde, für die Dauer der Berufsausbildung.

9. Ein Schüler einer Landwirtschafts- oder Handelschule, einer Seefahrts-, Schiffsingenieur-, Seemaschinen- oder Schiffbauerschule, für die Dauer des Besuches dieser Anstalten.

10. Ein Dienstpflichtiger zinnlich-katholischen Bekenntnisses, der sich dem Studium der Theologie widmet, für die Dauer des Studiums und

11. Ein Dienstpflichtiger, der seinen dauernden Aufenthalt in europäischen Ausland hat, bis zu 2 Jahren und im außereuropäischen Ausland bis zu 4 Jahren.

Baldur von Schirach über Hitler-Jugend und Religiosität.

Deutsche Morgenfeier im Rundfunk.

Berlin, 2. Juni. Der Deutschlandfunk veranstaltete am Sonntagvormittag eine Deutsche Morgenfeier der Hitler-Jugend, mit der Reihe der sonntäglichen Weisheiten, die die HJ im Rundfunk gestaltet, eröffnet wurde. Die erste Heiter erhielt ihre besondere Bedeutung durch eine richtungweisende Rede des Reichsjugendführers über „Hitler-Jugend und Religiosität“, die von allen deutschen Sendern übertragen wurde.

Baldur von Schirach wandte sich in seiner Ansprache zunächst gegen die Kreise, die die HJ als gottlose Bildhauer und Krieger verleumdet hätten. Diese Angriffe hätten jedoch das reine Gewissen der HJ nicht berühren können. „Wir haben zu tiefen Anteil am wahren religiösen Erlebnis dieser Zeit“, so fuhr Baldur von Schirach fort, „als das wir von Menschen beleidigt werden könnten, bis zum letzten Augenblick dieses Erlebnisses stehen. Wir alle glauben an einen allmächtigen Gott. Denn wir alle, auch die Jüngsten von uns, sind Zeugen der wunderbaren Wandlung, die unser Volk durch seine Hilfe erfahren hat, der Wandlung von der Ohnmacht und Kämpferzeit zur Kraft und Einheit. Die HJ will nichts anderes, als diese Kraft und Einheit für alle Zukunft sichern. In dem sie an der Einheit der Jugend arbeitet und alles Trennende vereint, in ihrer Gemeinschaft überwindet, wird auch der kleine Angehörige ein Werkzeug des göttlichen Willens. Das Erlebnis der Kameradschaft und der Einheit ist für uns nicht nur ein politisches, sondern auch ein religiöses. Niemand hat das Recht, ein solches Erlebnis mit niedrigen Anwürfen zu beschmutzen, am wenigsten derjenige, der selbst mit religiösen Dingen politische Gesichte macht. Wir meinen dem Allmächtigen zu dienen, wenn wir mit unseren jungen Kräften versuchen, Deutschland wieder einig und groß zu machen. Uns erscheint dieser Dienst am großen Deutschland als ein wahrer heiliger Gottesdienst.“

Baldur von Schirach wandte sich dann der Frage der konfessionellen Jugendverbände zu und erklärte, die Jugend habe ein Recht, zu fragen, warum die katholische Jugendführung ein Sonderrecht für sich in Anspruch nehmen wolle, das kein anderer Jugendbund in Deutschland mehr haben wolle. Selbstlos und freudig hätten Tausende von Bünden ihr Eigenes aufgegeben, um so die Voraussetzungen für das Gelingen des Einigungswortes der

HJ zu schaffen. Der Reichsjugendführer appellierte an das Pflichtgefühl jener konfessionellen Jugendführer, die noch abseits stünden. Er teilte ihnen mit, daß er gegen eine Reihe Verleumdungen Strafanträge stellen werde.

Baldur von Schirach schloß mit dem Gelächts, daß die HJ getreu dem Geist der ersten Jugend, daß sie ihre religiöse Haltung von niemand ausweichen lasse, und daß sie in ihrer Treue zu Gott, zum Führer und zu Deutschland sich von niemandem beschämen lassen werde.

Der 70. Geburtstag des Königs von England.

Das Glückwunsch-Telegramm des Führers.

London, 2. Juni. Am Montag wurde in allen Teilen des britischen Weltreiches der 70. Geburtstag des Königs Georgs gefeiert. Der König hatte sich von seiner Krankheit soweit erholt, daß er an der großen Parade teilnehmen konnte. Es war dies seit drei Jahren das erste Mal, daß der König einer Parade teilnahm. Bei herrlichem Wetter bewegte sich der Zug des Königs durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt, die von einer vielwundervollen Menge umflossen waren, um dem einzigartigen militärischen Schauspiel beizuwohnen. Unbeschreiblicher Jubel begleitete den König auf seinem Wege zum Schloß nach Windsor. Die Königin nahm in ihrem Wagen in Begleitung ihrer Schwiegermutter und ihrer beiden kleinen Entelinnen an dem Aufzug teil. Der König trug Uniform und ritt in Begleitung seiner vier Söhne.

Stupskina ohne Opposition.

Die konstituierende Sitzung des neuen Parlaments.

Belgrad, 3. Juni. Die neuerrichtete Stupskina trat am Montag unter dem Vorsitz des ältesten Abgeordneten Stewa Janakowitsch zum ersten Male zusammen. Die Sitzung hatte nur formalen Charakter. Die Abgeordneten

wendeten wollen zur Fortsetzung der Arbeit und des Kampfes, in der und in dem sie gestorben sind.

Nach der Rede des Gauleiters legte der Führer persönlich einen Kranz nieder und sprach den Hinterbliebenen seine innigste Teilnahme aus.

Die Zahl der Ehrenkreuz-Verleihungen.

Bis Ende März 1933 856.

Berlin, 3. Juni. Wie das Reichs- und preussische Ministerium mitteilt, sind bis Ende März 1933 an Ehrenkreuzen des Weltkrieges verliehen worden:

Für Frontkämpfer	3 848 763
Für Kriegsteilnehmer	530 035
Für Wägen	176 973
Für Eltern	193 085

Die Gesamtzahl der bis Ende März 1933 verliehenen Ehrenkreuze beträgt hiernach 5 448 856.

Alternative für Tschiangkai-schei.

Für oder gegen Japan.

Tokio, 3. Juni. Gleichzeitigen Erklärungen des Kriegsministeriums und des Chefs der zweiten Abteilung des Generalstabes, General Kikawa, ist zu entnehmen, daß Japan innerhalb von drei Tagen mit einer Stellungnahme hinsichtlich der japanischen Streitkräfte rechnen, da die Angelegenheit nicht mehr aufgeschoben werden dürfte.

Wichtig ist ferner die Feststellung, daß die Verantwortlichkeit auf Japan ausgedehnt werde, da eine enge Verbindung mit der japanischen Bewegung in Nordchina besteht. Außer der Entlassung des Generals Su müßten noch elf japanische Gruppen in

Die Umbildung des englischen Kabinetts.

London, 3. Juni. Die Umbildung des englischen Kabinetts dürfte, wie in unrichtigen Kreisen allgemein angenommen wird, am Freitag dieser Woche unmittelbar nach dem Rücktritt Macdonalds und der Betrauung Baldwin mit der Bildung einer neuen Regierung bekanntgegeben werden. Bis zu diesem Zeitpunkt werden voraussichtlich die letzten Entscheidungen über die Umbildung und in zwei oder drei Tagen über die Neubildung von Ministerposten gefallen sein.

Neue englisch-irische Verhandlungen.

London, 3. Juni. „Daily Herald“ meldet, daß Baldwin kurz nach seinem Amtsantritt als Ministerpräsident den irischen Ministerpräsidenten de Valera zu Besprechungen nach London einladen werde. Baldwin hoffe, mit dem Regierungschef des Irlands ein neues Regime der englisch-irischen Wirtschaft zu gestalten. In politischen Kreisen Londons besteht die Ansicht, daß man die Umbildung des englischen Kabinetts dazu benutzen sollte, um die Verhandlungen zwischen den beiden Staaten völlig neu zu beginnen.

Rußland und Frankreich.

Die Pariser Reise Litwinows erneut verschoben.

Moskau, 3. Juni. Infolge der Umbildung der französischen Regierung wurde die Reise des Außenkommissars Litwinow nach Paris erneut verschoben. Der genaue Zeitpunkt der Reise wird noch festgelegt. Der französische Botschafter in Moskau, Alphand, der sich auf einer Erholungsreise durch den Süden Russlands befindet, kehrt demnach nach Moskau zurück, wo er mit dem Außenkommissar Litwinow über den Zeitpunkt seiner Pariser Reise verhandeln wird.

Um die griechische Staatsreform.

Athen, 2. Juni. Die Volksabstimmung über die Frage, ob Griechenland wieder Monarchie werden oder Republik bleiben soll, wird voraussichtlich in der zweiten Julihälfte stattfinden.

Der Direktor der Bank von Griechenland zurückgetreten.

Athen, 2. Juni. Der Direktor der Bank von Griechenland Tsaderes ist zurückgetreten.

Weiterhin sah man verschiedene indische Führer in ihren herrlichen Uniformen sowie die ausländischen Militärattache.

Auf dem Paradeplatz hatten etwa 2000 Mann der Garde mit sechs Musikbataillonen Aufstellung genommen. Nachdem die Truppen am König vorbeimarschiert waren und der Salut gefeuert worden war, legte sich der König selber an die Spitze der Truppen und bog sich zum Buckingham-Palast zurück.

Der Führer und Reichskanzler hat Seiner Majestät dem König von Großbritannien anlässlich seines Geburtstages folgendes Telegramm übermittelt:

Eure Majestät bitte ich zum Geburtstag meine aufrichtigen Glückwünsche entgegenzunehmen. Zugleich erneuere ich meine besten Wünsche für das persönliche Wohlergehen Eurer Majestät und das weitere Gedeihen des britischen Reiches.

überreichten dem vorläufig gewählten Präsidenten ihre Vollmachten.

Die Opposition blieb der Sitzung fern. Aus dem Verhalten der Opposition ist zu schließen, daß die am Sonntag in Kalam abgeschlossene Versammlung der oppositionellen Abgeordneten den Beschluß gefaßt hat, die Stupskina wenigstens bis auf weiteres zu meiden. Der Verzicht auf die Stupskina ist eine Folge der fröhen Auffassung angefallen. In der Presse wird wieder über die Kalam-Versammlung nach über ihre Beendigung berichtet. Was die Frage zum Generalstreik in Kroatien anlangt, der am Montag hätte ausbrechen sollen, scheint es den gemeinsamen Bemühungen der Regierung und der Oppositionslührers Rat sei zu sein, die Gefahr zu beseitigen.

Der Zwischenfall Wambö-Edvard beigelegt.

Budapest, 3. Juni. Der persönliche Konflikt zwischen dem Führer der Kleinlandwirtschafspartei, Tibor Edvard, und Ministerpräsident Gömbös ist heute in aller Form beigelegt worden. Tibor Edvard hatte bekanntlich dem Ministerpräsidenten Gömbös auf Grund bestimmter Mitteilungen des Grafen Bethlen eine Forderung zugehen lassen. Die Gefandanten der beiden Parteien trafen heute im Ministerpräsidium zu einer Unterredung zusammen, in deren Verlauf, wie die Abendblätter berichten, es gelang, eine endgültige und freundschaftliche Erklärung des Zwischenfalls zu erreichen.

Der Führer bei der Beisetzung des SS-Standartenführers Döberger.

Die Trauerfeierlichkeiten in München.

München, 3. Juni. Am Montagmorgen wurde im Münchener Westfriedhof der in Würzburg gestorbene SS-Standartenführer Karl Döberger zur letzten Ruhe geleitet. Der Führer selbst war gekommen, um dem verdienten Kämpfer die letzte Ehre zu erweisen. Unter den Trauergepährten sah man außerdem den Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner mit seinem Stellvertreter Rippold, Obergruppenführer Bräuner, Brigadeführer Schaub, SS-Gruppenführer Schmauser, Sturmabteilungsleiter Graf Kottlitz als Stellvertreter des Ministerpräsidenten Siebert, Oberbürgermeister Fiebler u. a. Ferner waren auch Vertreter der SS und SA, Reichsanstaltsleiter und Gauhäupter, die gesamte PD, mit ihren Gliederungen und Jägern, Arbeitsdienst, HJ und Jungvolk erschienen.

Unter den Klängen des Präzisionsmarsches wurde der Sarg aus der Halle durch lange Reihen von SA- und SS-Ehrenpolen zu Grabe getragen. Hinter dem Sarg schritt unmittelbar nach den Angehörigen der Führer mit seiner Umgebung, gefolgt von Innenminister Wagner und den übrigen Trauergepährten. Als der Sarg in die Erde gesenkt wurde, dröhnten drei Ehrensalven.

Nach der kirchlichen Einsegnung würdigte Gauleiter Wagner das opfervolle Leben Döbergers als Kämpfer der Bewegung. Als Soldat seines Führers sei er in den Jahren des Kampfes verwundet worden und nach menschlichem Ermessen sei sein Tod auf diese Verwundung zurückzuführen. Gauleiter Wagner gelobte im Namen der gesamten Partei und im Namen des Führers, daß alle, die in der nationalsozialistischen Bewegung zum Einsatz gekommen sind, ihr Leben der

Deutsches Grenzland in Rot!

Zur bevorstehenden Pfingsttagung des BDM nach Königsberg.
Von Dr. jur. Wignath, Wiesbaden.

Wieder rüft der Volksbund für das Deutschtum im Ausland (BDM) zu seiner alljährlichen großen Pfingsttagung. Diesmal führt sie nach Königsberg und Ostpreußen, um das unmittelbare Nähe des Deutschen im Memelland die Gemeinschaft zu verfestigen, daß sie im Ringen um die Erhaltung deutscher Kultur und deutscher Muttersprache nicht allein auf verlorenem Posten stehen, sondern daß sie in ihrem schweren Kampf der heftigen Annahme des 100-Millionen-Volkes der Deutschen verlickert sein dürfen. Das europäische Völkertum steht zur Zeit überall in einem besonders harten Kampf um die Erhaltung der Volkstumsverbundenheit mit dem großen Mutterland. Im Memelland hat der Hoch Litauens seinen Schwerpunkt erreicht in jenem Schreckensurteil von Kowno, das auch mit der „Begründung“ der um Todesverurteilung in seiner Grausamkeit nicht aus der Welt geschafft wird! In den von deutscher Bevölkerung bewohnten Gebieten des polnischen Ostens und dem Deutschen Reich leidet immer noch erschwert durch den Kampf gegen die deutsche Schule und Sprache. Die Deutschen des Sudetenlandes führen bei schwerer wirtschaftlicher Not einen heldenmütigen Kampf um die Erhaltung ihres Volkstums. Wir hoffen, daß die von Konrad Heinen geleitete Einigungsabklärung der Sudetendeutschen mit der Zeit diesen Kampf etwas erleichtern wird. Wie besonders schwer in Sudetizel das Volk Andreas Hofers um die Erhaltung seiner deutschen Art ringen muß, dürfte hinreichend bekannt sein. Das sind nur einige Einzelsfälle aus dem täglich sich erneuernden Kampf gegen das deutsche Volkstum.

Dah dieses deutsche Volkstum nicht untergeht, sondern in seinem kulturellen Zusammenhang mit allen Deutschen erhalten bleibt, ist eine Schicksalsfrage für unser Volk und nicht nur ein Anspruch der, das aus dem Völkertum garantierten Recht der Minderheiten ergibt. Was können wir Deutschen im Reich dazu tun? Nicht jammern und



Zur Pfingsttagung des BDM,
die dieses Mal in Königsberg stattfindet, werden die Teilnehmer diese Plakette tragen.

klagen, sondern wirft man eine: Hinein in die Reihen des BDM, welcher der berufene Wächter des deutschen Volkstums jenseits der Grenzen ist! Unsere Brüder draußen sehen täglich Freiheit und Leben. Gut und Blut aufs Spiel aus dem einzigen Grunde, weil sie sich das Recht auf Erhaltung ihres Volkstums und ihrer Muttersprache nicht nehmen lassen wollen! Was bedeutet demgegenüber unser geringes Geldlohn?

In Königsberg wird zu Pfingsten vor aller Welt offenbart, daß über die anerkannten Staatsgrenzen hinaus die politische Verbundenheit aller Deutschen bestehen bleibt. Wenn das erkannt hat, deutscher Volksgenosse, wirft auch du dich dem Rufe des BDM nicht verfliegen.

Im Sommer an dem Schwimmbad, das eine große Anziehung auf Fremde und Einheimische ausübt, ausgeführt worden. So wurde vom freiwilligen Arbeitsdienst durch Erhöhung des Bodens eine Rasenfläche und ein Tennisplatz für Kinder geschaffen. Das Bad selbst wurde nach einem neuen Verfahren mit einer Spezialfarbe gestrichen.

Im Emsburg (Ebn), 2. Juni. Wie die Polizei feststellte, handelt es sich bei dem Abtuch eines Mädchens von den Felsen auf dem Schatzberg nicht um ein Verbrechen, sondern um einen Unfall. Das Mädchen ist durch Unachtsamkeit abgestürzt. Auch der eine junge Mann stürzte ab, aber nicht hoch. Er hatte sich bald erholt und konnte sich nach Hause begeben. Am anderen Morgen wollte er mit einem Freund nach dem Mädchen suchen. Dabei wurden beide festgenommen.

Im Ebn a. Rh., 2. Juni. Der Rheingau stand am Sonntag mehr oder weniger im Zeichen des Osterfestes „Dippemartens“, der seit dem 15. Jahrhundert besteht. Damals war Ebn ein kleiner Handelsort. Zu seinem Dippemartens, der von Montag bis Mittwoch währte, kamen die Löhner vom Tannus und vom Rhein, Krämer und Jünger brachten ihre Erzeugnisse auf den Markt und es herrschte ein reges Leben vom Marktplatz ab bis hinunter an den Rhein und dann kamen die Leute aus dem Rheingau, aus dem Ebn und Umgebung, aus Rheinfelden und von der Höhe, um ihren Bedarf zu decken. Die Ebnier liehen nun ihren „Dippemartens“ als Volkstanz wieder erleben. Von fern und nah hatten sich die Festgäste eingefunden und füllten Ebn mit Leben und „Strauchmischeln“ und auf der Tanzboden wurde ein den Tannus nachvollziehbar. Im Mittelpunkt stand der große historische Feuertanz, dessen erster Teil den „Dippemartens“ veranschaulichte.

St. Goar, 4. Juni. Die Heffen-Rassauische Volksschule, Wiesbaden, gab am Pfingstfesttag ein erfolgreiches Festspiel „Hildebrand“ von Heinrich Villenrein als Festspiel auf Burg Rheinfels. Auf der eigens dazu hergerichteten Freilichtbühne kam das Gedicht, das in neuer Inszenierung und teilweise neuer Fassung herausgebracht wurde, hervorragend zur Wirkung und die 800 Zuschauer dankten mit anhaltendem Beifall für die gebotene Leistung. Es ist beachtlich, die erfolgreiche Vorstellung am zweiten Pfingstfesttag zu wiederholen. Der Erfolg des Festspiels der Wiesbadener Bühne gab Anstoß zur Schaffung einer großen händigen Freilichtbühne auf Rheinfels, die für die Anlage eines händigen Freilichttheaters die besten Möglichkeiten bietet. — In gleicher Inszenierung bringt die Heffen-Rassauische Volksschule Wiesbaden das Trauerspiel „Hildebrand“ am ersten Pfingstfesttag zur Eröffnung der Burgfestspiele Ebn in der Aufführung.

Mainz, 3. Juni. 350 Mainzer Kinder haben am Montag eine Urlaubsbereise nach Schleswig-Holstein angetreten. Diese Kinderlandbesichtigung wurde wieder durch die KSM. vorgenommen.

Darmstadt, 4. Juni. Der Gauparteitag in Darmstadt hat der Reichsbahn ganz außerordentliche Aufgaben gestellt. 130 Sonderzüge mußten gefahren werden. Zur Fahrt nach und von den Abstellbahnhöfen waren außerdem 50 Züge erforderlich. Mit den Sonderzügen wurden rund 55.000, mit Fahrplannummern über 20.000, zusammen also rund 75.000 Reisende nach Darmstadt befördert.

Bienheim, 3. Juni. Bei dem am Sonntag über Bienheim niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in eine Gruppe spielender Kinder, wobei er den hundertjährigen Jungen Heinrich des Rappor Englert tödlich getroffen und einen anderen verbrüht hat. Die übrigen Kinder kamen mit dem Schrecken davon.



Bekanntmachungen.

Miething, Zimmer-Vermieter!

Der Neue Kurverein übernimmt an den Pfingstfesttagen die Unterbringung ankommender Gäste in Privatquartieren, sobald die Hotels voll belegt sind. Er bittet daher alle Vermieter, ihre freistehenden Zimmer bis spätestens Freitag, 7. Juni, abends 6 Uhr seiner Geschäftsstelle in der Theaterkolonnade aufzugeben. Nur bei vorliegender Anmeldung kann gegebenenfalls eine Berücksichtigung erfolgen.

Aufruf für die Zeltlager der HJ.

34 Zeltlager mit je 200 Jungen Zeltlager hat das Gebiet 13 Heffen-Rassau im Tannus, Odenwald, Spessart, Vogelsberg und Westerwald errichtet, um jedem Hiltungen und Pfingsten die Möglichkeit zu geben, 8 oder 14 Tage Zeltlagerleben mitzumachen. Er soll sich bei Spiel und Sport tummeln, losgelöst von seiner gewohnten häuslichen Umgebung, frei vom Gedränge des Alltags. Aber dies allein entscheidet nicht für die Bedeutung der Zeltlager. Wichtiger ist uns, daß wir im Lager ein Gemeinschaftsleben führen, das die Jungen ohne Unterschied der Herkunft, des Berufes und der Religion zusammenführt.

Ich gab den Lagern die Parole:

„Galtung und Disziplin.“

Wir verstehen darunter die Erziehung zur Gemeinschaft, damit zur Kameradschaft der Zeit, zur Treue gegenüber dem Führer und der nationalsozialistischen Bewegung, gepaart mit Einsatzbereitschaft, Mut und Selbstbeherrschung. Der Führer selbst, dessen Namen wir tragen dürfen, ist das größte Vorbild für unseren Weg. Wenn ich mich an Eltern, Arbeitgeber und Lehrer wende mit der Bitte, jedem Hiltjungen den Vorerlebnis zu ermöglichen, dann geschieht es in der Erkenntnis, daß wir zusammenarbeiten müssen, um der Forderung des Führers an die deutsche Jugend gerecht zu werden, uns zu einem freien und stolzen Völkertum zu erziehen. Wir aber wollen dafür sorgen, daß die Befehlsgewalt die Lager verlassen, körperlich gestärkt, geistig im Glauben und gekräftigt in ihrer inneren Haltung. Dann haben wir den Sinn der Zeltlager erfüllt.

Heil Hitler!

Der komm. Führer des Gebietes 13 Heffen-Rassau: Ges. Gottschalk, Oberbannführer.

Für die kritische Zeit
der Entwöhnung Ihres
Kindchens



NESTLE
KINDERNAHRUNG

Deutsches Erzeugnis

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Mittwoch!

Reichs- und Landesfunk: 20.15 Uhr: Von Hamburg: Stunde der jungen Nation. Gorch Fock und seine Besatzung. Berlin: 18 Uhr: 30.15 Uhr: Musikanten und Jäger zur Laute. 20.45 Uhr: Prinz Friedrich von Omsburg, am Kleist. Hamburg: 18 Uhr: Die Nachtigallzeit in der plattdeutschen Dichtung. 21 Uhr: Internationales Musikfest. Königsberg: 19.10 Uhr: Harfenmusik. 20.45 Uhr: Von London: Sinfoniekonzert. Leipzig: 20.45 Uhr: Von London: Toscanini-Konzert. 23 Uhr: Russische Lieder, Chöre und Balalaika-Musik. München: 17 Uhr: Belpertkonzert. 20.45 Uhr: Rundfunk der Stadt und Land. Stuttgart: 20.45 Uhr: Orchesterkonzert. 24 Uhr: Nachtkonzert.

Wiesbadener Künstler im Rundfunk.

Marga Rayer tritt im Konzert des Reichs senders Frankfurt a. M. am Mittwoch, 5. Juni, 17 Uhr, mit. Am Donnerstag, 6. Juni, 11.15 Uhr, wird im Kinderfunk des Reichs senders Frankfurt a. M. ein Festspiel von Lotte Liebmanna „Das Stiefkind“ gegeben. Maja Vektor, die aus Wiesbaden kommende, seit Jahren in Berlin lebende Opern- und Konzertsängerin, singt am Mittwoch, 5. Juni, im Frühkonzert des Reichs senders Berlin um 6.15 Uhr einige Lieder. Die Sendung wird auf fast alle deutschen Sender übertragen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Geschäftsführer: Fritz Göttsche. Stellvertreter: Dr. phil. Hans Knap. Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Fritz Göttsche. Für den politischen Nachrichtenstand: Karl Heinz Knap. Für wirtschaftliche Nachrichten und Wetter: Dr. Heinrich Reichert. Für Sportnachrichten, Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Will Pempel. Für Umgebung, Provinznachrichten und den Spezialteil: Fritz Göttsche. Für die Anzeigen und Reklamen: Fritz Göttsche. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblatts: E. Schellensberg, Hofstraße 1, Wiesbaden, Kampstraße 21. „Tagblatt-Verlag“. Geschäftsleitung: Dr. phil. Edgar Schellensberg und Verlagsdirektor Heinrich Pabst.



Ein weiterer Vorteil für alle
EDELWUCHS-Raucher ist die
QUALITÄTS-VERBESSERUNG
die durch den steigenden Umsatz
möglich wurde.



Die passende Ankerkette bei
Herrn Knapler Nr. 30 H.

Aus dem Erdbeben-Gebiet in Britisch-Belufschistan.

1000 Europäer unter den Opfern. — Tanks und Hunger. — Belagerungszustand in Quetta.

Sibi (Britisch-Belufschistan), 3. Juni. Nach der jetzt vorliegenden ersten amtlichen Schätzung wurden die Todesopfer des Erdbebens allein in der Stadt Quetta 26 000 betragen. In nicht behördlichen Kreisen rechnet man damit, daß etwa 1000 Europäer sich unter den Todesopfern befinden.

In Quetta treffen Tausende von Verwundeten aus der ganzen Umgegend ein. Sämtliche Lebensmittel außer den Konserven sind zerstört. Die Bevölkerung leidet also außerordentlich an diesen militärischen Lebensmittelmangel. Da die Vorräte dieser Rationen sehr beschränkt sind, werden bereits Maßnahmen zur Herabsetzung der Einnahme Quettas getroffen, wozu selbst Tanks eingesetzt wurden. Jetzt wurde auch wegen des Andranges der Quettasoldaten aus dem Hinterland in der Stadt Sibi der Belagerungszustand verhängt.

Dauern werden neue Erdbebenkämpfe verzeichnet, wobei ungeheure Felsmassen von den Steilhängen herunterstürzen. Die Bevölkerung befindet sich in fürchterlicher Aufregung. Ein Erdbebenkämpf beschädigte die Bahnlinie von Quetta und zerstörte die Bahnhofsgebäude von Gholpur. Die Bergungsarbeiten unter den Trümmern der eingestürzten Häuser werden weiter fortgesetzt, und es gelingt, noch sehr Überlebende zu retten. Ein kleines Mädchen wurde aus einem großen Trümmerhaufen hervorgeholt, in dessen Mitte sich ein Hohlraum befand, dem die Rettung zu verdanken war.

Die Bahnlinie Quetta — Sibi ist in der Nacht zum Montag durch erneute Erdbeben vorübergehend zerstört worden. Sie konnte zwar in sehr kurzer Zeit wieder hergestellt werden, aber die anbauenden leichten Erdbeben lassen befürchten, daß sie schließlich doch betriebsunfähig wird, vor allem im Hinblick auf die zahlreichen Brücken, über die die Bahn führt und deren Wiederherstellung sehr zeitraubend sein dürfte.

Die Zahl der Flüchtlinge, die durch Sibi kommen, hält immer noch an. Bisher haben etwa 5000 Sibi durch-

fahren. Da in den Jügen zum Teil auch Verwundete, Stetende und Tote sich befinden, weil die Flüchtlinge in ihrer Panik ihre Angehörigen lieber unterwegs herben lassen wollen, als noch einen Augenblick länger in dem gefährdeten Quetta zu bleiben, ist der Versuch in den Jügen entfallen. Hingegen kommt noch, daß von Sibi ab die Schattentemperaturen nirgends unter 45 Grad Celsius sind und die Bahnstrecke durch eine völlig schattenlose Wüste führt.

Von den Behörden wird größter Wert darauf gelegt, die Berichte über Cholera- und andere Epidemien in Quetta als glatte Erfindungen zu brandmarken. Ebenso werden auch die Behauptungen von einer Überflutung der Stadt und von zahlreichen Erschießungen als unwahr bezeichnet.

In einem in Simla ausgegebenen amtlichen Bericht wird über die Lage im Erdbebengebiet von Britisch-Belufschistan gesagt: Das gesamte Stadtgebiet von Quetta ist zerstört. Es wird sofort militärisch abgeriegelt, um den Ausbruch von Seuchen zu verhindern. Unter den Trümmern der Stadt liegen noch schätzungsweise 20 000 Leichen. Von den etwa 10 000 Indern, die das Erdbeben überlebt haben, sind rund 4000 verstorben. Der größte Schaden wurde in dem Teil der Stadt angerichtet, in dem die britischen Luftstreitkräfte untergebracht waren. Von den 27 Militärflugzeugen sind zurzeit nur noch 6 demontierbar. Auf dem in der Nähe der Stadt befindlichen Rennplatz ist ein großes Flüchtlingslager errichtet worden.

Deutschlands Anteilnahme an dem Erdbebenunglück.

Berlin, 3. Juni. Der Führer und Reichkanzler hat Sr. Majestät dem König von Großbritannien anlässlich des schweren Erdbebenunglücks in Britisch-Belufschistan seine und des deutschen Volkes aufrichtige Anteilnahme übermittelt. Der König von England hat für die wohlwollende Befundung der Anteilnahme an dem fürchterlichen Unglück telegraphisch gedankt.

einen 35 Jahre alten Berliner, der Name der Frau konnte noch nicht festgestellt werden. Das Paar, das eng umschlungen im Wagen aufgefunden wurde, muß schon seit einigen Tagen tot sein. Die Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um einen Selbstmord durch Gift handelt.

Weitere Hochwassererhöhen im mittleren Ennsstal. Aus der Steiermark kommen weitere Nachrichten über Hochwassererhöhen im mittleren Ennsstal. Im sogenannten Gefälse brach ein großer Holzstamm, 1000 Kubikmeter Holz wurden abgetrieben. Ein Arbeiter, der sich zu dieser Zeit auf der Hochstift befand, wurde ein Opfer der Fluten. Ein noch größerer Holzstamm im unteren Tal des Gefälse der Klein-Heilung brach ebenfalls unter dem Druck des Hochwassers. Hier wurden 8000 Kubikmeter Holz abgetrieben. Dieses bewirkte eine Wasserflutung in der Nähe der Stadt Steyr, jedoch Teile der Stadt unter Wasser standen.

Schweres Verkehrsunfall in Paris. Zwei Verkehrsmittel sind am Sonntagabend an der Brücke von Notre-Dame zusammengestoßen. 17 Personen wurden verletzt.

Jüdische Salonbühnen in Philippopol verhaftet. Die politische Staatspolizei hat in Philippopol 40 Juden verhaftet, die Mitglieder der vor einer Woche aufgedeckten kommunistischen Verschwörungsgesellschaft waren. Ein nicht geringer Teil dieser jüdisch-marxistischen Verschwörer sind sehr wohlhabende Leute, die der Polizei schon seit längerer Zeit als sogenannte Salonbühnen bekannt waren. Während sie auf der einen Seite ein lippestes Leben führten, wählten sie auf der anderen unter der Arbeiterklasse gegen die Staatsregierung. Fast bei allen Verschwörern wurden große Mengen Desinfektions- und zum Hochverrat auffordernde Flugblätter aufgefunden. Bisher wurden insgesamt 70 jüdische Kommunisten dingfest gemacht, die sich auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Staates zu verantworten haben werden.

Die Türkei bezieht zum erstenmal den Sonntag als Feiertag. Am Samstag trat das neue türkische Gesetz über die Feiertage in Kraft. Am Sonntag wurde zum erstenmal in der Türkei der Sonntag als Wochenfeiertag begangen. Damit ist der bisherige religiöse Wochenfeiertag des Islam, der Freitag, abgelöst worden und damit mit einem jahrbuchartigen Brauch gebrochen worden.

Eingeborenennamen überläßt französischen Marokko-Kolon. Wie aus Casablanca berichtet wird, haben nicht unterworfen Eingeborene am 1. Juni einen Angriff auf den französischen Posten von Tassent in der Gegend von Imilafal ausgeführt. Der Befehlshaber der dort liegenden Eingeborenentruppe, ein weißer französischer Leutnant, wurde getötet. Französische Verhaftung hat die Verfolgung des nicht unterworfenen Eingeborenennamens aufgenommen.

Der Zustand in Irak noch nicht völlig unterdrückt. Zwei arabische Scheichs, die als Abdehführer des krieglichen Aufstandes in Rumaita-Berke betrachtet werden, sind durch ein Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden. Eine Anzahl von Aufständischen wurde zu langen Gefängnisstrafen verurteilt. Die Stadt Suqueh-Schunukh am mittleren Euphrat ergab sich am Sonntag, nachdem die Aufständischen von Bombengeschwadern der Regierungstruppen mit Bomben belegt worden waren. Im Gebiet des Hammar-Sees sind die Operationen der Irak-Armee gegen die Aufständischen noch im Gange. Die aufständischen Stämme haben die Uferdämme des Euphrat durchstochen, jedoch weite Gebiete des Wüstenlandes in tiefe Wasserflächen verwandelt worden.

Kinderrazzien in der Sowjetunion. — Mörder im Kindesalter. Nachdem die Sowjetregierung besondere Maßnahmen zur Bekämpfung des Umwunders der verwaisten Kinder getroffen hat, wurden in Moskau, Leningrad und anderen großen Städten der Sowjetunion Razzien auf verwaiste Kinder unternommen. Nach den bisherigen Mitteilungen wurden in Leningrad über 800 Kinder aufgegriffen, in Moskau über 600. Aus den anderen Städten liegen noch keine zahlenmäßigen Angaben vor. Unter den in Leningrad inhaftierten verwaisten Kindern befinden sich 21 Kinder im Alter von 12 bis 15 Jahren, die wegen Mordes und anderer Verbrechen von der Kriminalpolizei gefaßt worden.

Die Unwetterverheerungen in den Vereinigten Staaten. Die Zahl der Todesopfer der Überflutungen und Tornados in den letzten westlichen Bundesstaaten hat bis jetzt 185 erreicht. 140 davon sind in Nebraska ums Leben gekommen. Der Republican-Flug hat die ganze Umgebung seines Hauptquartiers in Süd-Colorado, Südwest-Kansas und Nord-Idaho vollkommen zerstört. Tausende sind obdachlos geworden. Der Gesamtschaden wird auf 12 Millionen Dollar geschätzt. In einer Länge von 400 km wurden sämtliche Brücken fortgeschwemmt. Kautschuk- und Sandkürme verschlucken die Lage. Die Nationalgarde ist zur Hilfestellung aufgerufen worden, um die Viehbestände im Missouri- und Mississippi-Tal vor den von Norden ankommenden Wasserfluten zu retten. Der Stabschef der Armee, General MacArthur, hat den bedrängten Gebieten auch die Hilfe der Bundesarmee zugesagt.

Ein Mitglied der Entfährerbande in Chicago verhaftet. Der Leiter der Bundesgeheimpolizei gab die Verhaftung eines gewissen Bolney Davis in Chicago im Zusammenhang mit der Entfährerbande des neunjährigen George Wegerhauer bekannt. Davis wurde schwer gefaßt unter starker Bewachung nach St. Paul gebracht. Davis hat gestanden, daß er im vergangenen Jahr an der Entfährerbande des Brauereibesitzers Bremer beteiligt war. Die Einzelheiten über seine Beteiligung an der Entfährerbande des George Wegerhauer sind bisher noch unbekannt. Die Polizei ist Wegerhauer und bisher noch unbekannt. Die Polizei ist Wegerhauer und bisher noch unbekannt. Die Polizei ist Wegerhauer und bisher noch unbekannt.

Schwere Unwetter in Mexiko. In Toluca (Staat Mexiko) richtete ein Hagelsturm schweren Schaden an. Gewaltige Wasserfluten durchfluteten die Straßen und drangen in die Häuser ein. In dem Dorfe San Luis wurden drei Personen vom Blitz erschlagen. In Zuhila (Oaxaca) schlug der Blitz in die Dorfkirche ein. Die Kirche mit wertvollen Altarbildern und Geräte brannte nieder.

Sieben Tote bei einem Kraftwagenzusammenstoß. In der Nähe der Ortschaft Libertad stieß, nach Meldungen aus Montevideo, ein Kraftomnibus mit einem Lastkraftwagen zusammen. Von den Insassen wurden 7 getötet. Zahlreiche Personen trugen schwere Verletzungen davon.

Sowjetrussischer Dampfer mit 21 Mann Besatzung gesunken. Nach einem japanischen aus Ochoz ist der Sowjetdampfer „Sibi“ in einen starken Taifun geraten und mit 21 Mann Besatzung untergegangen.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.
Deutschland liegt am Südrand einer ausgedehnten Tiefdruckrinne, in der fortgesetzt vom Atlantik her Stürme ostwärts wandern. Eine Zufuhr leichter vom Ozean stammender Luftmassen begünstigt dabei das Auftreten von Niederschlägen, die vielfach noch gewittriger Natur sein werden.
Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Teils wolfig, teils heiter, bei mäßigen Winden aus südlichen Richtungen weitere Erwärmung, nachmittags Gewitterneigung.

Rekordfahrt der „Normandie“.

Paris, 4. Juni. Der neue französische Personen-Dampfer „Normandie“ hat auf seiner Jungfernfahrt nach New York eine Rekordfahrt gemacht. Für die Überfahrt von Southampton bis zur Hudsonmündung wurde vier Tage zwei Stunden 14 Minuten benötigt, während der von der „Bremer“ gehaltene Rekord vier Tage 14 Stunden 27 Minuten betrug. Die „Normandie“ hat eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 35,522 Stundenkilometer erreicht.

Explosion auf einem sowjetrussischen Tankdampfer.

2 Dampfer in Brand geraten. — 38 Tote.

Moskau, 3. Juni. Auf dem Tankdampfer „Sowjet-Beredschikan“, der aus Krasnodar mit Erdöl ins Raspische Meer ausgelaufen war, ereignete sich infolge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Sowjet“ eine Explosion, bei der 27 Mann der Besatzung des Tankdampfers ums Leben kamen. Die beiden Dampfer gerieten in Brand. Auf dem Dampfer „Sowjet“ fielen ebenfalls sechs Mann der Besatzung den Flammen zum Opfer. Unter den Toten befinden sich auch drei Kinder, da ein Teil der Besatzung ihre Familien an Bord hatte. Es werden noch fünf Mann vermisst, die sich während des Brandes ins Meer warfen. Da auch diese fünf umgekommen sein dürften, würde sich die Zahl der Opfer auf 38 erhöhen.

„Graß Zeppelin“ vor der brasilianischen Küste. Das Luftschiff „Graß Zeppelin“ fand auf seiner fünften dreijährigen Südamerikafahrt am Dienstag früh um 7 Uhr bereits nur noch 150 Kilometer von der brasilianischen Insel Fernando Noronha entfernt.

Die Kreuzer „Karlsruhe“ und „Emden“ in Vigo eingelaufen. Die beiden auf der Heimreise befindlichen Schulkreuzer „Karlsruhe“ und „Emden“ sind am 1. Juni planmäßig in Vigo an der Westküste Spaniens eingelaufen.

Blitzschlag ins Wendelsteinfräulein. Wie erst jetzt bekannt wird, schlug am vergangenen Freitagabend im Wendelsteinfräulein in über 1700 Mtr. Höhe der Blitz ein. Die Familie des Hoteliers fuhr auf dem Wendelstein mit den Angestellten des Hauses, insgesamt 17 Personen, hatten eben das Fräulein nach der Rotunde verlassen, als ein Blitz herabschlug und das kleine Gotteshaus traf. Die Fenster der Kapelle wurden zertrümmert, die Türe aufgerissen und die an der Wand hängenden Bilder zum Teil herabgeworfen. Die Kapelle war innen rauchgeschwärzt.

Grausiger Fund im Walde. Im Revier der Försterei Boigtswiese (Waldemar) entdeckte man in einer Waldschlucht eine kleine vierfüßige Opel-Simone, in der sich zwei Tote befanden. Bei dem Mann handelt es sich um

Die bunten Farben der Natur

regen den Menschen an, seine Häuslichkeit hell u. farbig anzustreichen.

Wir liefern Ihnen preiswert die Mittel zu Selbstanstrichen

Fach-Drogerien:

Tauber Jünke Alexi
Adelheidstr. 34 K.-Fr.-Hg. 30 Michelsberg 3

Kleine Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt haben immer Erfolg!

Ob Einweichen. Waschen. Schrubben. Putzen, immer das altbewährte Dr. Thompson's Schwanpulver



Jetzt nur 22 Pf. Doppelpackung 40 Pf.

Gefahrenecke



Jahrzehntelang ging alles gut, das Leben brachte Freuden und Erträge, dazu auch manches Leid. Jedoch führte es aufwärts. Plötzlich will nichts mehr gelingen. Angst vor Entschlüssen lähmt den Unternehmungsgeist, man ist nervös, müde, mühsam. Wie ist das zu erklären? Der Wendepunkt des Lebens ist da, die Gefahrenecke. Aber die Gefahr kann beseitigt werden, denn neue Kraft gibt dem Organismus

OKASA

Zusammengesetzt aus Ovarin, Hormonen, nervenstärkenden und erfrischenden Stoffen hat sich Okasa tausendfach bewährt gegen Erschöpfung, Nervenleiden und vorzeitiges Altern. Okasa-Süßer f. d. Mann. Okasa-Gold f. d. Frau in allen Apotheken. 100 Tab. 9.50. Zusendung der Literatur, einschließlich Broschüre, Gratisprobe versandt gegen Einsendung von 24 Pf. f. Porto

HORMO-PHARMA, BERLIN SW 279, Alte Jakobstraße 65.

Sport und Spiel.

Pfingst-Reit- und Springturnier

mit Schaunummern der NSD. am ersten Pfingstfeiertag
„Unter den Eichen“.

Bei dem von dem Wiesbadener Reit- und Fahrschule und der Kreispolizei Wiesbaden veranstalteten Reit- und Spring-Turnier unter der Leitung des Herrn Oberstleutnants v. Gienrich erhalten die vier von der K&M gestellten Schaumannern eine besondere Note dadurch, daß sie zur Feier des zehn-jährigen Bestehens der Reitergruppe Wiesbaden mit beson-derer Sorgfalt zusammengestellt wurden. Die Schaumannern bereiten den Turnierteilnehmern stets einiges Kopfzerbrechen, da häufig dem Publikum etwas neues gezeigt werden soll. Bei dem kommenden Turnier wurde dieser Zweck ebenfalls gelöst, indem der Austritt aus dem Sprinthal der K&M, den in seiner Ausführung eine neue Form zu sehen, schon eine Schaumannerei für sich bedeutet, zeigt eine Abtheilung von Janenreitern eine Quadrille. Doch kaum hat man Zeit gehabt, dieses Bild und die Kunst der Reiter, welche mit der einen Hand die Zügel führend, ihre Pferde die feinsten Wendungen im Galopp ausführen zu lassen, als in der anderen Hand die Lanze mit dem lustig in die Winde schwebenden Wimpel haltend, in sich aufzunehmen, da droht der Boden unter den Füßen nachzugeben, welche jetzt im vollen Galopp angeprengt kommen. Nicht im Sattel sitzen werden je zwei dieser Renner von funkbiger Hand geführt, sondern sie auf ihnen stehend von vier mit der römischen toga kleeblättrigen Reitern im schärfsten Tempo über die Bahn gesteuert. Eine ganz neue Art von Schaumannerei stellt das nun folgende Trab-tänzen dar. Zum erstenmal kommt der hahnsitz auf dem Turniertage zum Vorschein. Die elegantesten jungen Damen der K&M im Reinsattel und in Farben der bekanntesten Rheinflüsse Deutschlands geleitet, steigen im Trabermaggen, sogen. Culsitz, die Wiebselstift ihrer Nüt nur zu Reitzwegen dienenden Pferde, die zum größten Theil aus dem Jagdgebiet Hannover stammen. Diesen inter-essanten Vorführungen folgt ein Vapperrennen, wozu es gilt, eine Buppe aufzunehmen und mit dieser Buppe, entzückt, durch den Saal zu rennen und vor sich auf dem Rücken liegend, eine Hühner- oder Entenbuppe abzu-gewandeln. Nicht einem jeden Reiter dürfte die Lösung dieser Aufgabe gelingen, und wird der Versuch, sie zu lösen, recht oft zu erheblichen Augenbilden führen.

Der kurze Überblick über die Schannummern, welche selbstverständlich in Verbindung mit einem sonstigen guten Sport, wie Dressur- und Springkonkurrenzen, in abwechselungsreicher Folge geboten werden, zeigt den interessierten Sportkreisen, daß ein genügsamer Nachmittagsbesuch nicht.

Wiesbadener Radsportler auswärts

Post-EB. schlägt stärkste südwestdeutsche Radballkonfurrenz
und rückt zur A-Klasse auf.

Vom letzten Sonntag gefallte sich ein vom RR. M. a n z-
Sechste heim aufgesessenes Radportier zu einem großen
Erfolge, als den Wiesbadener Kassepart. Die beiden
Ergebnisse beim Radfahren waren im Verein mit dem
verein „Frisch auf“, hielten die ersten Plätze im Reichs-
und Zweier-Kassapart, während die erfolgreiche Mannschaf
des Post-S.R. (Goths/Kaplan) einen überlegenen
Sieg im Zweier-Radball Klasse B errang. Die beiden Por-
tortiere hatten einen großen Tag und konnten alle ihre
Gegner sicher schlagen, obwohl die besten Mannschaften aus
dem Gau Südwest am Start waren. Nachdem die Wies-
badener alle ihre Vor- und Zwischenspiele sicher gewonnen
hatten, traten sie zur Endrunde an. Es wurde zu weit-
läufigen, jedes eine gute Spiel hier näher zu behandeln,
daß allein die einzelnen Torerdrücknisse aufgelistet:
Post-S.R. Wiesbaden (Kaplan) gegen RR. Oders-
heim (1. M.) 4:0, Reithelm (2. M.) gegen Winkler 7:1,
Dürscheid (2. M.) 7:6, Reithelm (2. M.) 8:1.
Zur Oberstadt 7:3. Die einzelnen hohen Torerdrück-
nisse zeigen, wie überlegen unsere Vorkämpfer waren. Mit
diesem Sieg verläßt nun der Post-S.R. mit seiner 1. Man-
schaft die B-Klasse und rückt zur A-Klasse auf. Der
Radportier Wiesbadener Kartete mit seiner
Mannschaft Dient/Körner ebenfalls in der B-Klasse, konnte
sich aber nicht durchsetzen und mußte bereits in der Vorrunde
aufgeben. Die 1. Mannschaft des Radportiers (Wenzel/
K. Wagner) kartete in der A-Klasse und konnte hier den
3. Platz erringen. In der C-Klasse kartete die 2. Mannschaft
des Post-S.R. (Reidel/Baltes), hatte sich aber in der
Zwischenrunde geschlagen bekommen. Am Freitag, den
reigenfahrten gelang es den beiden Ergebnissen
Vereinen, ebenfalls die ersten Plätze zu belegen. Die be-
kannten Kassapartier Dör und Herren vom RR. 1894
Erdenheim fügten im Zweierturnfahren Überlegen vor dem
RR. Münster 1. T. Im Seesäuer-Gaulreiten sollte sich der
A. R. „Frisch auf“ Erdenheim mit Pantstorfing der
1. Platz vor dem RR. „Adler“ Frankfurt, während im
Seesäuer-Jugendreiten der RR. Erdenheim einen schönen
3. Platz herausnehmen konnte. Der RR. Dellensheim konnte
seiner neuen Vereins-Mannschaft in der Jugend-
klasse folgen. Ein großer Erfolg, der am Sonntags-
tagmagnitudinell das Straßenfest schmückte, sah der
RR. „Frisch auf“ in der Klasse Prestisiorio als 3. Sieger.
So wie die Kassapart Wiesbadens am Sonntag Siege und
Erfolge verbuchen konnten, zeigten es auch den

Rennjahren.
im „Großen Straßenrennen von Frankfurt“ zwei schöne Erfolge zu erringen. Altmeyer fand es zwar in Form und konnte auf der 17½-km-Strecke einen schönen 3. Platz herausfahren; Lehmer, der in der C-Klasse startete und über 200 km zu fahren hatte, hielt die Spitze des Feldes bis Worms; ein Sturz warf ihn weit zurück. Er konnte aber trotzdem wieder aufholen und einen 11. Platz belegen. Beide gehören dem Radsportklub an. Den „Großen Straßenpreis“ selbst gewann der Schweinfurter Radsportklub, der auch Sonntag hat wieder gewonnen, obgleich der Radsport in Wiesbaden einen gemäßigten Aufschwung genommen hat.

Abendrennen auf der Seltener Bahn.

Morgen Mittwochsabend finden die zweiten diesjährigen Abendsrennen auf der Radrennbahn Kassel statt. Das Programm sieht zwei Rennen vor. Als erstes wird ein 20-Runden-Punktfahrrennen gestartet, dem ein 25-km-Mannschaftsrennen folgt. Die beiden Rennen werden von den Wiesbadener Amateuren Müllerstein, Schacht, Reifensberger und Traubes, sowie einer Anzahl Mainzer Bahnfahrern bestritten.

Europas Fußballmeister 1935.

Nast alle Titelträger stehen fest.

Nachdem am Sonntag auch die Fußballmeister Italiens, Ungarns und der Schweiz ermittelt wurden, stehen nunmehr mit Ausnahme Deutschlands, Hollands und der Tschechoslowakei folgende Landesmeister in Europa fest:

Deutschland: Schalle 0 der FFA Stuttgart;
 Polen: Auch Bismarckstraße; Belgien: Union St. Gil-
 loise; England: Arsenal London, Sheffield Wednesday,
 Tottenham Hotspur; Schottland: Glasgow Rangers, Glas-
 gow Rangers, Celtic Glasgow; Frankreich: Olympique
 Marseille (Kotolmeister), Saint-Etienne; Louvaine
 Sports, Louvaine Sports (Kotolmeister); Italien: Ju-
 ventus Turin; Holland: voraustrittlich VSB Eintracht,
 Luxemburg: Spora Luxemburg, Danemark: Bold-
 klubben 1893 Kopenhagen, Norwegen: Rønslund
 Oslo, Schweden: Gefle, Göteborg, Göteborg, Öst-
 reich: Rapid Wien, Wien, Austria Wien, Österreich;
 garn: Ujpest Budapest; Tschechoslowakei: vorau-
 strittlich Sparta Prag, Spanien: Atlético Sevilla,

Wiesbaden.

To. Vierstadt — HSB. 1908 Schierstein komb. 6:0 (4:0).

Die Schieferleiter dürfen zu einer solchen Schlappe in Verrücktheit nicht gedacht haben. Aber die verflüchtete zweite Mannschaft — vier Spieler der ersten Mannschaft wirkten mit — war dem Plagierere in seiner Welle gewachsen. Man muß doch schon ein wenig mehr den Nasenniederer Verleuten zutrauen, ganz davon abgesehen, daß diese Spiele doch beitragen sollen, die Spielkräfte zu heben. Was nicht schließlich ein jahrelang höher Sieg über eine Kombination, wenn die Mannschaft, die einmal einen größeren Verlust trägt, nicht zur Vergabe all ihres Könnens gewonnen wird. Hierunter liegt dieses Spiel. Verrückt hat überleben und fliehen gelernt, was verdient, in die Leinwand ausbeute hätte bei den sich bietenden Chancen noch besser sein können. Andererseits aber hätten auch die Gäste ebenfalls bestimmt viel Lere — dem Spielerlauf entsprechend — verdient gehabt. Der better Mann war der Mittelfürer, Michel (Spagg, Kallau) leitete gut.

9 m 9R i t t p e k:

SpBgg. Haffeu 1914 Wiesbaden — Polizei-OB. Wiesbaden.

Für kommenden Mittwochabend haben beide Vereine ein Freundschaftsspiel vereinbart, das in Fußballkreisen sicher sehr stark interessieren wird. Die Polizei, Kreismeister der 2. Kreisklasse, verfügt bekanntlich über eine sehr schnelle und durchschlagsträchtige Mannschaft, die durch die kräftigen Stege über die Spägg. Hohlheim aufzuheben liegt. Da auch die Spägg. Kollau mit starker Mannschaft antritt, dürfte ein gutes Spiel zu erwarten sein. Beginn desselben 6.30 Uhr auf dem Platze an der Zellingerstraße.

Neue Handball-Sauliga-Vereine.

Im Gan Südweit: KEB. Frankfurt.

In den vier nächstliegenden Gauen sind die Handball-Ausspieler zu den Gaultiga fast beendet, ein Teil der neuen Gaultigawerke steht bereits fest. — Im Gau Süddeck hat der HSV. Frankfurt durch zwei Siege über den FC. Paderborn den Aufstieg gesichert und der beste lazarbühnen Betreiter, Ingobert St. Ingbert, wird ihn in die obere Klasse begleiten. — Im Gau Baden, wo sich fünf Bezirksallianzmannschaften um den Aufstieg bewerben, ist die Entscheidung zwischen den Vereinen, Polizei Karlsruhe und FC. Seelheim, für den Aufstieg die Stelle an. — Im Gau Westermberg wurden ebenfalls am Sonntag die beiden Aufsteigenden in TG. Eslingen und TG. Schweningen ermittelt.

Sommerspiele im Faustball

um die Wiesbadener Kreismeisterschaft.

Die zweite Fußballrunde ist am Sonntag, 2. Juni, ausgetragen worden. Die Tgd. Hohenheim war playabwender Berein und hat als solcher sich bemüht, den Fußballsport ganz Uninteressant zu machen. Es regnete sehr stark und die Spieler mußten die Spiele zur Durchführung kommen. Nur erben sich trat die Tgd. S. B. Wiesbaden als neuer Teilnehmer hinzu. Die Polizei-mannschaft gilt auch als Favorit. Sportlich und spielerisch haben die Spiele auf beachtlicher Höhe; sie haben den Charakter eines Kampfes um Erlöse, unter den Umständen, die sich aus dem Spielplan ergeben, ist es den Unterlegenen die Ehre gegeben worden, trainiert zu werden. Folgend die Ergebnisse des zweiten Spieltags:



Dr. Thoma, H. Hoffmann, S.

Der Schlussakt des Deutschland-Fluges 1935

war die Überreichung des Wanderpreises des Luftfahrtministers General Götting, der durch Fliegergeneral Weder (rechts) den Siegern von der Fliegergruppe Danzig übergeben wurde. In Hintergründe zwischen beiden der Präsident des Deutschen Luftsportverbandes, Herr Poertner.

bequemt sich zu Teilgeständnissen.

Schaefer
SPORT- UND MODEHAUS
Webergasse 11 Wilhelmstr. 50
Im Opelbad.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft
Banken und Börsen

Der Neubau des Beamten-Genossenschaftswesens.

Verbandstag in Baden-Baden.

Der Deutsche Beamten-Gesellschaftsverband, die Spitzenorganisation des deutschen Beamten-Geldwesens, hielt in Baden-Baden seinen Verbandstag. Die Tagung ergab, wie der Deutsche Beamten-Gesellschaftsverband E. B. mitteilt, das Bild einer erfreulichen Festigung des Beamten-Geldwesens, das die Krisenzeit der letzten Jahre überdauert hat und sich nach folgenreicher Verknüpfung auf die weiteren Aufgabengebiete auf dem Wege zur Konfolidierung befindet. Die wesentlichen Mittel zur Befestigung der Geldstabilität bilden dem Gebiet des Beamten-Geldwesens war die enge Anknüpfung an die Sparkassen und den Reichsschatz der Deutschen Beamten, die Einzelorganisation des deutschen Beamtenwesens, der den bestehenden Beamten-Gesellschafteinrichtungen wirksame Förderung zuteil werden läßt, dabei wird auch die Vermögenswirtschaft keineswegs als Selbstzweck betrachtet, sondern als notwendiges Mittel, um das entsprechende soziale Leben für die Volksgemeinschaft zu gestalten. Die wirtschaftliche Bedeutung der Beamtenbanken geht daraus hervor, daß die bestehenden 62 Institute Sparkreislagen von über 40 Mill. RM. und Beträge in laufender Rechnung in Höhe von rund 20 Mill. RM. aufweisen. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben erwidern die Beamtenbanken in der Durchführung der Sparkassen-Darlehen in Höhe von 1,3 Mill. RM. ausgegeben, die Darlehenssumme beträgt gegenwärtig rund 36 Mill. RM.

[illegible]

Reichsbank-Ausweis.
Ultimo Mai.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Mai 1935 hat sich in der Wirtsschweiz die folgende Anlage der Bank um 497,1 auf 4542,7 RM. RM. erhöht. Diese gegenüber dem Vormonat höhere Befolgung erklärt sich aus der großen Entlastung im Laufe des Monats Mai; sie ist gleichzeitig ein Zeichen dafür, daß die Reichsbank wieder mehr die Zahlung mit dem Goldmark gewonnen hat durch die letzten Aktionen der Goldsubstant. Durch diese Maßnahmen wird auch in Zukunft der Aus- und Abstieg jeweils etwas größer sein als früher. Bemerkenswert ist im Mai die Zunahme der Zahlungsschuldwechsel um 62,7 auf 60,9 RM. RM., während die Veränderung der Lombardforderungen um 35,6 auf 35,5 RM. RM. nicht mehr groß ist. Die Zunahme der sonstigen Wechsel und Schecks um 404,4 auf 5781,5 RM. RM. liegt im normalen Rahmen. Deductionsfähige Wertpapiere stiegen um 0,5 auf 337,7 RM. RM., dagegen nahmen die Befunde an sonstigen Wertpapieren um 6,1 auf 324,4 RM. RM. ab. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich in der Wirtsschweiz um 399,2 auf 3810,0 RM. RM. erhöht. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf betrug am Monatsende 5015,9 RM. RM. gegenüber 5848 RM. RM. Ende April 1935 und 5990 RM. RM. Ende Mai 1934.

Der gegenüber dem Hormonat erhöhte Umlauf ist mit
darauf zurückzuführen, daß der Mittimo gleichzeitig ein
Wochenarbeitstag war; der Lohnbedarf der Industrie

Der deutsche Geldmarkt.

Normaler Verlauf des Ultimo

In der verfloßenen Woche hand der Goldmarkt im Zeichen der Unruhe ab. Es konnten jedoch infolge der an und für sich leichten Haltung am Goldmarkte alle Ansprüche befriedigt werden, so daß sich der Goldmarkt in der Woche ein verhältnismäßig großes Umfange angenommen hatte. Der Satz für Blankotagessgeld erhöhte sich dementsprechend von 3½-3¾ % zu Beginn der Woche bis auf 3½-3¾ am Ultimo, um nach Überwindung des Ultimo, als auch der Bedarf an Tagesgeld nachließ, bereits wieder auf 3½-3¾ % nachzugeben. In Privatangelegenheiten war das Angebot verhältnismäßig gering, während Nachfrage nach Blankotagessgeld, wie immer am Ultimo nicht fehlte. Der Satz für Blankotagessgeld blieb die ganze Woche über bei 3 % in der Mitte. Von einem Geschäft in Solawechseln der Goldagio wurde nichts mehr, wie erinnerlich, in der vergangenen Woche sehr lebhaft war — man schätzte den bereits umlaufenden Betrag auf über 150 Mill. RM. —, war in der Berichtswoche nichts zu hören. Man darf annehmen, daß es sich in Laufe der nächsten Wochen und Monate weiter erhöhen wird. Das Geschäft in Solawechseln ist, wie man sieht, schon in den letzten Tagen wieder etwas lebhafter, obwohl nach der Meinung als auch der Geschäftsverhältnisse Schachmatt zu sein. Wenn das Geschäft in dieser nur klein war, so erwartete man doch auch hier in der kommenden Woche eine Belebung.

Im internationalen Devisenverkehr

riethen sich das Hauptaugenmerk auf die Karsenbewegung des
 französischen Grenztroß, der zu Beginn der Woche noch
 einem unabsehbaren Prud entgegenzuziehen, aber sich zu
 Wochenbeginn zum Teil auf Stillestande. Zum Teil aber
 auch auf Dedung der Baillifschaffungen, die wieder befristet
 konnte. Auch am Londoner Devisenmarkt ist die Stimmung
 der französischen Lage gegenüber ruhiger geworden. Das
 Pfund steht einige etwas zur Schwäche, während die
 Goldvaluten zum Wochenbeginn etwas erhöht waren.
 Insofern lagen die Devisen Holland und Schweiz, gleichwie
 auch die Zahlung der Niederländischen Bank, demorgo, daß sie
 auch weiterhin ihre Valutapolitik fortsetzen wird, indem sie
 gewillt ist, die Valutaforderung zu genügen. Die Discont-
 erhöhung der Niederländischen Bank, so schreibt der „Nieuwe
 Rotterdamse Courant“, ist eine neue, eine solche, sondern
 eine Teil noch wohlberechneter Assimilation. In Ausübung
 Solches dürfte eine weitere Beruhigung eintreten, wodurch
 die am Sonntag abgehaltene Renteinitiative-Einstimmung zu
 Gunsten der Regierung ausgefallen ist.

* Feste Börsen in der Schweiz. Nach einer Meldung d.

weizerischen Depeschenagentur zeigten die schweizerische

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 4. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Felt. Die Börse hatte sich von ihrem gestrigen leichten Rückschlag schnell erholt und lag wieder ausserordentlich fest, nachdem bereits die gestrige Abendbörse in etwas festerer Haltung verflohen. Seitens des Publikums waren mehrere Kauflaufträge am Aktienmarkt, denen sich die Kasse mit einigen Rückkäufen angeschlossen. Daneben will man auch wieder einige Käufe aus Spektromerlonto beobachtet haben. Das Geschäft war allerdings nicht besonders lebhaft, weil nennenswerthe Angebote nicht gegenüberstanden. Die Marktfleure hat die Kurssteigerung bei manchen Werten hart begünstigt. Die durchschnittlichen Erhöhungen betragen $\frac{1}{2}$ % bis 1 %. Manche Werte waren nur wenig verändert. Der Rentenmarkt war teilweise etwas fester. Auch hat die Umfänglichkeit keine nennenswerthe Ausdehnung erfahren. Am Verlauf blieb die Tendenz fest und die durchschnittliche Befestigung betrug nochmals $\frac{1}{2}$ bis 1 %. Tagesgeld mit 2 $\frac{1}{2}$ % leicht.

Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Sehr feil. Nachen. Esan an der gestrigen Frankfurter Abendbörse die Kurssteigerung des Montagsverkehrs zum Teil ausgeglichen werden konnten, erzielte die heutige Berliner Börse in ausgezeichneter Weise den beugte Berlin den zu erheblichen Kurssteigerungen in erster Linie auf die Erwiedungen des beruhsamigen Handels zurückzuführen, während das Publikum mit Aufträgen noch fast zurückhält. Zu kommen für die Aufwärtsbewegung mangelnden Gründen konnten neue Lasten nicht hinzugebracht werden. Diskutiert wird den bevorstehende Abwehr der Danziger Regierung mit der sie den börsenmäßigen gestiegenen Kursen über die Abwertung des Gulden entgegenzusetzen. Der deutsche Industrieunternehmungen, desgleichen die Jahresrechnung, vor ihm, die war wieder hindernislos bleiben, aber doch eine beträchtliche Gewinnsteigerung verzeichnen können. Braunkohlenwerte waren mit Ausnahme von Eintracht durchweg 1 bis 1½ % fester. In gleicher Höhe schwankten die Kurgewinn der Altkurve. Farben wurden zu einem 1½ % höheren Kurs gehandelt. Besonders fest lagen Elektrowerte. Maschinenwerte, besonders man zu einem 1½ bis 1½ % höheren Kurs. Besonders fest lagen die Kohlenanteile, die innerhalb derer Viertelstunden ihren Kurs um 178 auf 1814 erhöhten. Am Rentenmarkt war etwas ruhiger. Die Reichsanleihe sich aber auch hier lebhaftes Interesse bemerkbar. Tagesgeld unverändert 3½ bis 3½ %. Doch war bereits unter diesen Sätzen anzucomen.

Berliner Devisenkurse

Berlin, 4. Juni. DNB.-Telegraphische Auszahlungen für

	June 1950		June 1955	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Egypt	12.455	12.445	4.448	12.475
Argentina	1 Pao-Pao	0.958	0.958	0.958
Belgium	100 Belg.	41.98	41.98	42.06
Bolivia	1000 Boliv.	3.047	3.047	3.047
Bulgaria	1000 Lev	3.047	3.047	3.047
Canada	1 Canadian Dollar	2.470	2.470	2.471
Chile	500 Pes.	5.968	5.968	5.968
China	100 Gold	46.72	46.72	46.72
Denmark	1 Sterling	12.155	12.155	12.175
France	100 Fr.	68.57	68.57	68.57
Germany	100 M.	3.36	3.36	3.36
India	100 Rupee	16.325	16.385	16.387
Indonesia	1000 Rp.	18.718	18.718	18.718
Japan	1000 Yen	55.00	55.12	55.08
South Korea	100 Won	20.51	20.51	20.55
Spain	100 Ptas.	16.640	16.640	16.640
Sweden	100 Kron	48.95	48.95	48.95
Switzerland	100 Swiss	46.83	46.83	46.83
Taiwan	100 New Taiwan	11.035	11.035	11.035
Thailand	100 Baht	2.488	2.488	2.488
United Kingdom	100 Pounds	33.80	33.80	33.80
United States	100 Dollars	1.000	1.000	1.000
Yugoslavia	100 Dinars	80.92	80.92	80.92
Other	100 Other	1.000	1.000	1.000

Steuergutscheine

	3. 6. 35	4. 6. 35		3. 6. 35	4. 6. 35		
.....	1934	103,62	103,75		1937	106,50	106,60
.....	1935	107,75	107,75		1938	105,50	105,50
.....	1936	108,00	108,00	Verrechnung-Kum		108,25	106,30

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

[illegible]

"Equidist", forte Gallica . . . „Go wor ihm to be-
heimt."

Sie ist schön, als sie bei völlig unauferkennbarer, populärwissenschaftlicher Euphorie ist, in der eine Dombau noch kurz vorher geschuldet zu haben schien.

Beachtliche Rechnungen, alle Götterbilder, alle geologischen Betrachtungen der Ginnstoffe, die längst verlorene aber nicht mehr im Amt waren, eingelegte Synthesen, die eigenen Schritte zeigen sorgfältig zusammengebe-

hen im ersten Bild.

[illegible][illegible][illegible][illegible]

„Mein lieber Herr!“, begann der Brief, den Edison an den Kaiser schickte, „ich habe die Ehre, Ihnen zu schreiben. Ich habe mich sehr bemüht, Ihnen zu zeigen, wie ich die Elektrizität anzuwenden gedenke. Ich habe Ihnen auch ein kleines Modell mitgebracht, das die Wirkung der Elektrizität auf die menschliche Seele zeigt. Ich hoffe, Sie werden es mir verzeihen, wenn ich Ihnen das Modell nicht zeigen darf. Ich habe es nur für Sie gemacht.“

Die beiden der Stiefel untereinander ab, denn die letzte Seite war abgerissen.

Es waren jetzt nur noch sieben, nämlich Jakob, sein Sohn und die Stiefelbrüder. „Wollten noch einmal einen Stiefel, Stiefel putzt! Ihr drei!“

„Nein, wir haben schon etwas mehr Zeit.“

„Der Herr im Himmel“, doch „um bald noch weiter“

den Rath an der alten Stelle“. Aber sie konnte nicht kommen, sie mußte mit „Eunice ins Theater“. Dann wieder bedrängte sie die Verwandte eines Schenkelbiers. „Drei Gläser an einem Stenche!“ So war natürlich „Aberkühnens“ auch wieder auf mich wie ein so langer Stein. Es mochte mir nicht mehr den Einbruch von ihm verhindern. Theoretisch, als nur es nun eifern sollte und im Leben nachher fürstete, allein beinhalten. Nicht

[illegible]

großen und heiligen. Niemand hatte Teilen von Eitracur mit ihr gesprochen und er recht nicht über heiligt. Das machte ihn anderer Eitracur gewesen sein. Ich habe ein heiliges Buch erbeten, heilige Eitracur. Dort ist es dir schiden, aber fällt das nicht anheim auf ... durch dich, du bist Eitracur. Die Scharungstrogenen sind nicht ... Ich bin gegen die Eitracur ... Ich will die Eitracur unheimlich, weil ich keine Eitracur will.

„Der Gedanke ist ein Schatz, den man nicht
 mit dem Geld kaufen kann.“
 Ein alter Satz, mit stolzer Geste, laut:
 „Geld ist ein Ding, das man nicht
 mit dem Geld kaufen kann.“
 Ein alter Satz, mit stolzer Geste, laut:
 „Geld ist ein Ding, das man nicht
 mit dem Geld kaufen kann.“

Die Jüde mit heiligen Schanden die Schuttkuben durch
nach andern Jethen, schelten und streifen, aber sie
nicht mehr. Das geringe ist auch geschehen, heute
die Jethen das sehr in den flüchtigen Jethen
gen, bis es die Jethen aufsteht. Jethen können

[illegible][illegible]

Einfame Wie
Nicht offen ließ die kleine Wie-
del eingestrichelt in den Lammern
das Schmetterlinge fliegen in
den Blumen zum Blüthenzeit.
Sich nicht das Schmetterling,
sich nicht die Schmetterling.

Nach der Dämmerung dringt Er
 Durch tiefe Nachtstille herein,
 Der Ungeliebte, die Hirtenehlung,
 Der Heide, blauer Hühnermann
 Nennen der Dörfer, Schmetterling
 Der Stauden flucht ins Talen an
 Du bist ganz, still ins Gras ge-
 gangen, Graber Mann, und Schmetter-
 ling flücht den warmen Gottes-
 Zu jedem Ding . . .

Die Ehrenrettung

Von Otto von Guericke

in den Schutze:
"Komm mit mir," lachte Svaldard heftig
"Mit dem Stroh, bei Selen reider Eltern!"
hüllte, er noch bedacht, bei einigen in b
mit dem Einfließen von mehr Weib als
ger. "Ses müßte bei eigentlich non mit?"
gebrochen, als in einem ein Stroh bis mit
genommen hoerrt.
"Den Stroh?"
"Mit lach, er wußte genau, wie an
zu leicht Stroh, so darf nicht ob
zu leicht, der Stroh, so darf nicht ob
zu leicht, der Stroh, so darf nicht ob

[illegible][illegible][illegible]

Einfame Miese.

Sich öffnet sich die kleine Kiste,
Ziel erreicht in dem Lannengrund,
Ist Schmetterlinge schonen alle
Von Blumenwand zu Blumenwand . . .

Der Reiz hat das Schicksal, die Schicksals-
 treue hat die Glückseligkeit,
 Auch der Dummheit dunkle Stimme
 Durch tiefe Klugheitlehre ertönt.

Der Engstirnige, die Stillschweigende,
 Der Reine, blasse Gaudernde
 Göttern der Schmeichelei ...
 Der Stund' langst zu ruhen an ...

Du bist ganz still ins Gras gesunken,
 Mit grüner Blau' ins Schimmernde
 Du laßt den warmen Festeschein
 Im leeren Ding ...

Die Ehrenrettung.

Don City in Guilford.

[illegible][illegible]

„Stille! ...“ hieß es. Die Leute saßen und blickten ernst und gespannt auf den Mann, der sprach. Er sprach langsam und deutlich, so daß jeder ihn verstehen konnte. Er sprach von der Not, die über das Volk gekommen war, von der Armut, die sie bedrückte, von der Hoffnung, die sie trug. Er sprach von der Liebe, die sie verbinden sollte, von der Gerechtigkeit, die sie fordern mußte. Er sprach von der Freiheit, die sie erlangen wollten, von der Einheit, die sie anstreben mußten. Er sprach von der Zukunft, die sie erwarteten, von der Gegenwart, die sie lebten. Er sprach von der Vergangenheit, die sie hinterließen, von der Zukunft, die sie schufen. Er sprach von der Liebe, die sie gaben, von der Gerechtigkeit, die sie forderten, von der Freiheit, die sie erlangten, von der Einheit, die sie anstrebten. Er sprach von der Zukunft, die sie erwarteten, von der Gegenwart, die sie lebten. Er sprach von der Vergangenheit, die sie hinterließen, von der Zukunft, die sie schufen. Er sprach von der Liebe, die sie gaben, von der Gerechtigkeit, die sie forderten, von der Freiheit, die sie erlangten, von der Einheit, die sie anstrebten.

[illegible]

„Michael kommt einmal heraus und zeige uns, wie reich wir schon sind.“
In diesen Augenblick mußte Michael keine ganze Kraft aufzuwenden, nur um aufstehen zu können. Er spürte den

Oben nur zu kleinen Fäden zerfallen. Seine Fäden giffen finklos in feiner Stapel von einem Ende zum andern. Die ganze Stiege bildete, in der dort Licht war, ihn als beständig vor sich liegend, die beiden größten zu weichen, ungeschwer groß. Er hielt mich die Kraft, ich auch zu umarmen.

„Was finden Sie denn nicht?“ frag die Stimme von Kunkelberger. „Sind Sie denn auf, daß die Stiege aller Stiegen herunter auf sich gestellt, daß die ersten Stiegen des Schreies erstarben?“

mit einem von viermalen. So konnte nicht mehr als einmal ein Schritt in der Richtung, wenn er nicht verloren geht, eintreten. Nachfolgend wird deshalb die Richtung festgehalten. Nachfolgend wird die Richtung festgehalten. Nachfolgend wird die Richtung festgehalten.

[illegible][illegible][illegible][illegible]

„Ich habe mich, wie Sie sehen, in der letzten Zeit sehr verändert. Ich bin nicht mehr der alte Herr, sondern ein alter Mann. Ich habe mich sehr verändert, und ich bin nicht mehr der alte Herr, sondern ein alter Mann.“